



**Student\*innenRat**  
der Universität Leipzig

## **Zusatz und Änderungen zum 1. Plenum des Student\*innenRates im Wintersemester 2023/2024**

10.10.2023 um 19:15 Uhr

Felix-Klein-Hörsaal, 5. Etage Neues Augusteum,  
Campus Augustusplatz, Universität Leipzig

### **Vorschlag zur Tagesordnung für den 10.10.2023**

Sitzungsleitung: Janes Behr und David Rennert

Protokoll: Meret Krüger/Lena Martin

### **3) Plenumsorganisation**

- 3.4.) Wahl der Sitzungsleitung für das WiSe 23/24  
01.10.2023 bis 31.03.2024  
4 Student\*innen (von 4, Quotierung mind. 2 FLINTA\*)

> vorher: TOP 5.3

### **7) Hochschulpolitik**

- 7.4) Eilantrag: An der Uni Leipzig ist kein Platz für die AfD
- 7.5) Eilantrag: F\* die Uni
- 7.6) Eilantrag: Reaktion auf die Farbat tacke vom 09.10.2023

# Eil-Antrag

zur Sitzung des Student\*innenRates am 10.10.2023

**Antragsteller\*innen:** Roman Behrends (Referat für Soziales), Paul Steinbrecher (Referat für Hochschulpolitik)

**Antragsgegenstand:** An der Uni Leipzig ist kein Platz für die AfD

**TOP:** Hochschulpolitik

## Antragstext:

- 1 Der Student\*innenRat bekräftigt erneut bisherige Beschlüsse zum Verhältnis zur AfD. Die
- 2 Einladung einer offen rechtsextremen Partei zur Feierlichen Immatrikulation steht im heftigen
- 3 Widerspruch zum bisherigen Wertebild der Universität Leipzig. Die Unileitung wird
- 4 dazu aufgefordert, sich öffentlich von Faschist\*innen zu distanzieren und dafür Sorge zu
- 5 tragen, dass marginalisierte Gruppen sich ebenfalls am Campus wohlfühlen können und
- 6 nicht aus Angst vor Rechtsextremen fern bleiben. Der StuRa distanziert sich weiterhin von
- 7 der „Alternative für Deutschland (AfD)“ und ruft außerdem zu antifaschistischen Protesten
- 8 gegen die AfD auf und kritisiert die Positionen dieser öffentlich.

## Begründung der Eile:

Zur morgigen Feierlichen Immatrikulationsfeier wurden Abgeordnete der AfD-Fraktion im Sächsischen Landtag eingeladen. Die Uni geht hiermit bisher nicht transparent um. Aus dieser Ausgangslage ergibt sich die Eile.

## Antragsbegründung:

Die Universitätsverwaltung hat Abgeordnete der AfD zur Immatrikulationsfeier eingeladen. Die Positionen der AfD stehen in krassem Widerspruch zu den Positionen des StuRa. Nicht nur sollte der StuRa abgeschafft werden, sondern auch Modularisierungen und Akkreditierung, also Sicherungssysteme für gute Lehre, abgeschafft werden. Ebenso möchte die AfD Aufnahmeprüfungen einführen. Zuletzt drohte die AfD öffentlich mit einem Regenbogen-Winkel, nachdem die KSS sich zum Gender-Verbot an den sächsischen Schulen positionierte. Mehrere Anzeigen sind hierzu eingegangen. Doch nicht nur im Hochschulbereich möchte die AfD eine völlig andere Situation schaffen. Sie hetzt auch immer wieder gegen marginalisierte Gruppen und versucht sich an der Zerstörung der Demokratie.

## Eilantrag

zur Sitzung des Student\*innenRates am 10.10.2023

**Antragsteller\*innen:** Lone Bettin, Cassedy Richter, Philippe Demandt  
(Die LISTE Leipzig)

**Antragsgegenstand:** F\* die Uni

**TOP:** Hochschulpolitik

### Antrag:

Der Student\*innenRat möge folgendes beschließen:

Eine Strafanzeige seitens der Universität Leipzig, gegen Aktivist\*innen der Initiative Letzte Generation (fortlaufend mit LG abgekürzt, nicht zu verwechseln mit der weltbekannten Elektronikfirma) aufgrund der Aktion vom 09.10.2023, ist unverhältnismäßig und sollte daher nicht gestellt bzw. zurückgezogen werden.

### Antragsbegründung:

In den Morgenstunden des gestrigen Montags – Wohl denen, die da noch im Bett lagen – kam es zu einer Protestaktion der Initiative Letzte Generation. Hierbei besprühten Aktivist\*innen den Eingangsbereich zum Neuen Augusteum mit orangener Farbe.

Ulf Walther – von der Leipziger Volkszeitung fälschlicherweise als “Uni-Sprecher” bezeichnet – verlautbarte daraufhin, die Universität verurteile die Aktion und wolle zudem Anzeige erstatten.

Der StuRa weist darauf hin, dass die Anzeige an die LG unverhältnismäßig und falsch adressiert ist. Denn der eigentliche Schuldige ist (wenn überhaupt) Apostel Petrus. Denn nur er schickte einen zu zaghaften Regen und leitete den Wind zu Ungunsten der Universitätsleitung fehl: Kein Verlass! Nur deshalb war es notwendig, von externer Reinigung Gebrauch zu machen. Sämtliche Kosten sollten also höchstens an ihn und nicht an die Betreffenden von LG gestellt werden. Darüber hinaus ist offensichtlich, dass es sich eben nicht um Sachbeschädigung handelte, weil das Erscheinungsbild (entgegen StGB § 303 (2)) lediglich vorübergehend verändert wurde.

Wir als StuRa möchten Farbe bekennen! Möge ein offener Geist den Antragstitel mit ‚Färbt die Uni‘ deuten! Denn die Uni verhält sich in ihrem Grau, als orientiere sie sich lieber an der Dystopie der Grauen Herren des Romans Momo, und verpasst damit erneut die Chance, ihren Status als zukunftsorientierte Exzellenzuniversität des 21. Jahrhunderts tatsächlich mal zu beweisen. Außerdem entsprach die Farbwahl dem Corporate Design der Öffentlichkeitsarbeit der Universität und so ist nicht auszuschließen, dass es sich unter Umständen bloß um eine schlecht geplante PR-Aktion handelte. Doch das ist reine Spekulation.

Wir möchten mit diesem Antrag darauf hinweisen, dass nicht die gesamte Universität Leipzig die Aktion der LG verurteilt. Stattdessen möchten wir der Studierendenschaft hiermit die Möglichkeit geben, sich von der Handlung des Rektorats zu distanzieren und maximal Apostel Petrus zur Verantwortung zu ziehen.

## **Antrag**

zur Sitzung des Student\*innenRates am 10.10.2023

**Antragsteller\*innen:** **Aaron Sauer, Eddie Friedrich, Arwed Zill, Sebastian Rother, Johanna Posselt**

**Antragsgegenstand:** **Reaktion auf die Farbattacke vom 09.10.2023**

**TOP:** Hochschulpolitik

### **Antrag:**

- 1 Die Mitglieder des Student\*innenRates beschließen:
- 2 Der StuRa verurteilt die Beschmutzung der Fassade des Neuen Augusteums
- 3 vom 09.09.2023.

### **Antragsbegründung:**

Am 09.10.2023 ca. 10:00 Uhr sprühten Anhänger der Letzten Generation mit Feuerlöschern Farbe an die Fassade des Neuen Augusteums. Dabei verfehlten die Aktivisten den eigens definierten Zweck und schädigten ausschließlich der Universität. Darüber hinaus wurde versucht, sich über rechtswidrige Mittel im Diskurs über demokratische Organisationen zu erheben. Die Vertreter der Letzten Generation demonstrierten nicht gegen die Universität oder eine andere naheliegende Partei. Vielmehr wollten sie lediglich die Aufmerksamkeit der Studenten, insbesondere die der Erstsemester erlangen. Gegen Handeln oder Unterlassen der Universität sollte nicht demonstriert werden. Die Schädigung diente lediglich dem Versuche, Aufmerksamkeit zu bekommen.

Die angestrebte Aufmerksamkeit wurde nicht generiert. Studenten und insbesondere Erstsemester sollten ein erhöhtes Bewusstsein für die Notwendigkeit von Klimaschutzmaßnahmen erhalten. Binnen 45 Minuten nach dem Vorfall waren Reinigungsteams im Auftrag der Universität vor Ort. Zwei Stunden später wurden die letzten Farbreste entfernt. Während dieser Zeit trieb die Schaulist kaum Studenten aus ihren Vorlesungen. Die große Menge an Jurastudenten im ersten Semester hörte von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr ihre erste Vorlesung und bekam von der Attacke nichts mit. Weitere Passanten gab es nur wenige. Die zufälligen Zuschauer kommentierten die Attacken zum Teil abfällig. Eine höhere Akzeptanz von wichtigen Klimaschutzmaßnahmen ist aber auch vom objektiven Empfänger nicht zu erwarten. Die Aktion wurde von der Zielgruppe kaum direkt wahrgenommen. Somit ist bereits der Zweck nicht erreicht. Schäden sind hingegen vollständig entstanden. Schätzungsweise musste auf einer Fläche von 50 bis 100 Quadratmetern Farbe entfernt werden. Mehrere Fahrzeuge wie z.B. ein Transporter und Anhänger mit Druckreiniger sowie eine Hebebühne erschienen zur Reinigung. Ca. 10 Menschen waren an der Reinigung beteiligt. Die Kosten wird vorerst die Universität als Auftragsgeber tragen.

Lediglich der Universität wird geschadet. Bei den Aktivisten handelt es sich um Personen, welche sich vollständig auf ihren Aktivismus konzentrieren. Wahrscheinlich schützen dementsprechend pfändungssichere Konten vor einer Befriedigung der Ansprüche der Universität aus dem Privatvermögen der Täter.

Dementsprechend wird die Universität auf den Kosten in wahrscheinlich vierstelliger Höhe sitzen bleiben.

In der Bilanz wird lediglich ein finanzieller Schaden bei der ohnehin unter Geldnot leidenden Universität verursacht. Die Methode war gänzlich ungeeignet, dem Anliegen Anhänger zu generieren.

Die Universität duldet die Besetzung der Universität und damit einhergehende Störungen des Lehrbetriebs durch die Letzte Generation im Sommer 2022. Auch hielt die Letzte Generation im Rahmen der KEW eine Rekrutierungsveranstaltung im Herbst 2022 im Seminargebäude des Campus Augustusplatz. Mit der stumpfen Schädigung der Universität ohne konkrete Forderung oder Protest wendete sich die Letzte Generation vom Dialog ab.

Demokratische Organisationen beteiligen sich am Wettkampf der Ideen – im StuRa, in den Progressiven Einführungswochen oder mit Arbeitsgruppen wie Students for Future. Selbst die Kritischen Einführungswochen beteiligen sich am Diskurs in der Öffentlichkeit über demokratische Methoden.

Die Schädigung der Universität, um sich so gegenüber demokratischen Organisationen im Diskurs zu erheben, kann nicht geduldet werden.

### **Zur Dringlichkeit:**

Die Aktivisten probierten, eine möglichst große mediale Wirkung zu erzielen. Während des ordentlichen Plenums vom 24.10.2023 wird der Vorfall bereits aus den Nachrichten verschwunden sein. Die Studenten würden hingegen zwei Woche ohne Reaktion ihrer demokratisch legitimierten Vertreter verbleiben und diese dementsprechend auch kaum bemerken. Da die Aktivisten aber auch den demokratischen Prozess infrage stellten, bedarf es insbesondere vor dem Hintergrund des demokratischen Werbens für die jeweiligen Positionen in der Einführungswoche wie z.B. durch die Progressiven Einführungswochen eine Reaktion, welche das rechtswidrige Vorgehen zeitnah verurteilt und somit das Prinzip der legalen Öffentlichkeitsarbeit stärkt.